



IV.

Napoleon in Leipzig.

In der Mittagsstunde des 14ten Oktober, unter dem lauten Donner der Kanonen von Liebertwolkwitz, war der Kaiser der Franzosen selbst in Leipzig eingetroffen. Nach einer durchwachten Nacht, während welcher ihn die über den Kronprinzen von Schweden eingetroffenen bedrohlichen Nachrichten und die infolgedessen den entfernteren Korps zu erteilenden Befehle beschäftigten, hatte er bald nach 7 Uhr morgens Düben verlassen. Schlag 12 Uhr kam er in Leipzig an, von einigen Bataillonen der alten Garde und drei Geschwadern Gardereiterei begleitet. Ohne für jetzt die Stadt zu berühren, ritt er zum Grimmaischen Thore hinaus und stieg draußen an der Landstraße nach Wurzen, gerade dem Hochgericht gegenüber, vom Pferde, sich hier sofort feldgemäß einrichtend. Stuhl und Tisch wurden aufgeschlagen und auf letzterem ein Plan der Gegend mit Nadeln befestigt. So verfolgte Napoleon auf dem Papiere Stellung und Bewegung seiner Truppen auf dem Kampfplatz. Ab und zu erschienen vor ihm Adjutanten von Murat und den andern Oberanführern mit Meldungen und Anfragen. In den Zwischenpausen wandelte er mit Caulaincourt und Berthier, dem Chef seines Stabes, den er zum Fürsten